



AMBROSIA ARTEMISIAFOLIA

Die Behandlung des akuten Heuschnupfens

Autor — Romeo Keller

ZUSAMMENFASSUNG

Ausgehend von der Erkenntnis, dass akute Heuschnupfenschübe und die allergische Diathese unterschiedlich zu behandeln sind, stellt der Autor ein interessantes Arzneimittel bei der Therapie des akuten Heuschnupfens vor: *Ambrosia artemisiaefolia*. Die wichtigsten Leitsymptome für den Heuschnupfen werden aufgeführt.

KEYWORDS

Ambrosia artemisiaefolia, Heuschnupfen, Atemnot, Pollenallergie, Therapeutisches Taschenbuch, Synoptic Key, *Materia Medica Pura*, W. Boericke, J.H. Clarke, C. Hering, T.F. Allen, Boger, G.H.G. Jahr, J.T. Kent

Ein paar Gedanken vorneweg

Die konstitutionelle Behandlung von Heuschnupfen gehört für die meisten Homöopathen zum Praxisalltag. Und so könnte man meinen, dass es dazu nichts mehr zu erläutern gibt. Trotzdem möchte ich einige Worte und ein paar Tipps dazu niederschreiben.

Als ich meine Praxis vor vielen Jahren eröffnete, freute ich mich über jeden Patienten, der sich im Frühling wegen einer Pollenallergie bei mir meldete. Wie ich es gelernt hatte, nahm ich die Fälle in der Totalität der Symptome auf und verschrieb darauf eine homöopathische Arznei. So verfuhr ich mit allen Patienten, die sich in meine Behandlung begaben. Solange ich die Patienten während der Pollenflugsaison behandelte, waren die Erfolge spärlich. Diejenigen Fälle jedoch, die ich während der symptomlosen Zeit aufnahm, waren viel erfolgreicher. Ich arbeitete mit „Complete“, „Synthesis“ und dem Repertorium von Kent. Natürlich überlegte ich, weshalb ich so wenig Erfolg hatte, wenn die Patienten mit Heuschnupfen-Symptomen kamen. Mangelnde Arzneimittelkenntnisse gestand ich mir nicht zu, und auch meine Mentoren meinten, das könne nicht der Hauptgrund für den Misserfolg sein.

Ich begann, die Heuschnupfenfälle mit dem „Therapeutischen Taschenbuch“ von Bönninghausen auszuarbeiten, was nicht immer einfach war. Aber die Erfolgsquote der akuten Fälle stieg von rund 20 % auf etwas unter 50 % an. Das bedeutete aber immer noch, dass ich nur jeden zweiten Fall lösen konnte.

Mit dem „Synoptic Key“ von Boger stieg die Quote nur unmerklich an. Mehrere Patienten, die nicht für eine Komplementärtherapie versichert waren, baten um eine kurze Anamnese. Und so nahm ich nur die akuten Heuschnupfensymptome auf, sagte ihnen aber, dass dadurch womöglich nichts passieren würde. Das Gegenteil traf ein. Die Trefferquote stieg an, und ich überlegte, was ich vorher falsch gemacht habe. Wieder kam ein Helfer auf meinen Tisch: die Werke von James Compton Burnett. Vor allem sein Schichtenmodell interessierte mich. Anhand dieser Literatur, die ich mehrfach studierte, begriff ich, dass die chronischen Symptome bei akuten Krankheiten, also bei akuten Exazerbationen einer chronischen Krankheit wie dem Heuschnupfen, nicht berücksichtigt werden dürfen. Wenn ein Patient, der unter einer Psoriasis leidet, mit einem akuten Allergieschub in die Praxis kommt, darf ich nur die Symptome des aktuellen Schubs für die Arzneimittelwahl heranziehen, nicht jedoch die chronischen. Kommen bei der Auswertung mehrere Arzneien in Frage, nehme ich diejenige Arznei, die bereits bewiesen hat, dass sie bei einer Psoriasis wirksam ist. Mit dieser Arbeitsweise konnte ich meine Erfolgsquote in Akutfällen nochmal steigern. Zudem stellte ich fest, dass ich mit den großen Repertorien weniger gut auf eine Arznei kam als mit kleineren Werken. Und so nahm ich mir die *Materiae Medicae* von Jahr, T.F. Allen, Boericke, Clarke, Stauffer, Lilienthal und Hering vor und untersuchte diese auf Heuschnupfensymptome. Auf diese Weise entstand eine eigene *Materia Medica* für akute Allergiefälle mit ca. 60 Arzneien, die gemäß den Quellen spezifisch für eine Pollenallergie

sind. Ohne die Versionen für den PC wäre das eine Arbeit von vielen Jahren geworden – allein die „Materia Medica Pura“ von T.F. Allen umfasst zwölf Bände, bei Hering sind es zehn. Dank Computer konnte ich die Hauptarbeit nach ca. drei Jahren abschließen, aber es kommt nach wie vor immer wieder etwas hinzu.

Die gewonnenen Erkenntnisse müssen, wenn man nicht alles im Kopf behalten kann oder will, in einem Repertorium systematisiert werden, was mich sicher nochmal ein Jahr Arbeit gekostet hat.

Der Aufwand hat sich gelohnt, denn seither wurden die Resultate bei der Behandlung des akuten Heuschnupfens deutlich besser. Nachdem ich das Repertorium fertiggestellt hatte, gab es nur noch vereinzelt Fälle, bei denen ich nicht erfolgreich war. Nun konnte ich die meisten Fälle innerhalb kurzer Zeit lösen. Damit klappt seither auch die Aufnahme der Symptome am Telefon oder über Videokonsultation. Trotz dieses positiven Verlaufs überlegte ich, ob es nicht noch mehr Luft nach oben gäbe. Und die gab es tatsächlich. Ich fragte die Patienten, welche die lästigsten Symptome im Zuge ihres Heuschnupfens sind und versah diese mit einer Nummer, die ich in der Reihenfolge der Lästigkeit berücksichtigte. Auf diese Weise brauchte ich für die

Fallaufnahmen nicht viel länger als die Schulmediziner, die für eine Konsultation rund fünf Minuten aufwenden, um dann ein Antihistaminikum, einen Bronchodilatator oder ein Steroid zu verordnen.

Fallbeispiel aus der Praxis

Ein achtjähriger Junge kam Ende August 2021 zusammen mit seiner Mutter zur Behandlung in meine Praxis. Sie zählte folgende Symptome auf: Die Augenlider jucken extrem, sie tränen auch stark. Die Tränen fühlen sich heiß an. Der Junge leidet häufig unter Atemnot. Er sagt, alles wäre wie verstopft. Er muss langsam zur Schule gehen, sonst macht die Atmung nicht mit, und er muss keuchen und husten, allerdings ohne Auswurf. Ab und zu muss er niesen, die Nase läuft dann wässrig.

Auf meine Frage, was von all den Symptomen am schlimmsten sei, meinte der Junge: „hauptsächlich die Atmung und die Augen.“ Die Nase sei nicht so schlimm. Modalitäten konnte ich keine ausfindig machen. Ich erkundigte mich noch nach dem Beginn der Allergie. Die Mutter berichtete, er habe im Frühling noch keine Symptome gehabt. Der Heuschnupfen hätte erst nach den Sommerferien begonnen. Letztes Jahr wäre es sogar noch etwas später losgegangen.

Repertorisation (jRep Heuschnupfenmodul)

1	ZEIT agg – Spätsommer, Herbst {Dulc.}	6
2	ZEIT agg. – Spätsommer, Herbst – im August	9
3	LOKALISATION – Augen betroffen {Ambro., Apis., Euphr., Naphtin.}	62
4	LOKALISATION – Atmung betroffen, Asthma, Heuasthma {Ambro., Aral., Ars-i., Chlor.}	52

	Dulc.	Gels.	Sin-n.	Ambro.	Nux-v.	All-c.	Naja.
Position	1	2	3	4	5	6	7
Tr./Wert	4/17	4/11	4/8	3/16	3/12	3/9	3/9
1	7	3	2	2	-	-	-
2	2	2	2	-	2	2	2
3	4	4	2	7	5	5	3
4	4	2	2	7	5	2	4

Die Symptome werden ergänzt durch Arzneimittelbezeichnungen in geschweiften Klammern. Dort stehen die Arzneien, die das Symptom als Leitsymptom beinhalten. Die Zahlen 1 bis 4 drücken die Wertigkeiten aus (vgl. gängige Repertorien). Die Zahl 7 bezeichnet die Leitsymptome der Arzneien. Ambrosia wurde nicht nur wegen der nahezu vollständigen Durchgängigkeit gewählt, sondern vor allem deshalb, weil die Symptomenliste drei Leitsymptome (Wertigkeit 7) enthielt.

Und schlussendlich kam noch der Materia-Medica-Abgleich dazu:

Ambrosia, Beifußblättrige Ambrosie (Fam. Compositae)¹

Augen:

- Unerträgliches Jucken der Augenlider (br)
- Brennen der Augen (br)
- Tränenfluss (br)

Nase:

- Wässriger Schnupfen; Niesen (hv)
- Nasenbluten (br)
- Verstopftes Gefühl von Nase und Kopf (br)

Hals-Rachen:

- Reizung der Trachea und der Bronchien, mit Asthmaanfällen. (Aral., Eucal.)

¹ hv: Henry Voisin; br: William Boericke

Repertorisation (jRep Heuschnupfenmodul)

1	ZEIT agg – Spätsommer, Herbst {Dulc.}	6
2	ZEIT agg. – Spätsommer, Herbst – im August	9
3	LOKALISATION – Augen betroffen {Ambro., Apis., Euphr., Naphtin.}	62
4	LOKALISATION – Atmung betroffen, Asthma, Heuasthma {Ambro., Aral., Ars-i., Chlor.}	52
5	AUGEN – Tränenfluss – heiß	4
6	AUGEN – Jucken, Lider {Ambro.}	23
7	HUSTEN – keuchend	5
8	ATEMWEGE – bei Verstopfungsgefühl	6

	Ambro.	Dulc.	Apis	Rhus-t.	Sin-n	Naphtin.	Nux-v.
Position	1	2	3	4	5	6	7
Tr./Wert	7/32	5/20	5/18	5/15	5/10	4/15	4/14
1	2	7	-	-	2	-	-
2	-	2	-	-	2	-	2
3	7	4	7	4	2	7	5
4	7	4	3	3	2	4	5
5	3	-	4	3	-	-	-
6	7	-	2	3	2	-	2
7	3	3	2	2	-	2	-
8	3	-	-	-	-	2	-

Atmung:

- Atemwege in der ganzen Länge verstopft (br)
- Atemnot ist häufig (hv)

Husten:

- Keuchender, röchelnder Husten (br)
- kein Auswurf (hv)

Allgemeines:

- Ein Arzneimittel für Heuschnupfen mit Tränenfluss und unerträglichem Juckreiz der Lider.
- Atemwege in ihrer Gesamtlänge verstopft (br)
- Starke Schleimhautreizung der oberen Luftwege und der Augen (hv)

Begleitsymptome:

- Durchfall (v.a. im Sommer) durch Reizung der Schleimhäute

Differenzialdiagnose:

- *Euphr.*: Weniger stark juckende Reizung der Augen; Husten weniger spastisch (hv)
- *All-c.*: Die Reizung der Augen tritt weniger stark hervor; der Husten ist weniger heftig und es besteht Niesen (hv)

Verordnung: *Ambrosia artemisiaefolia* Q1, 3-mal tgl.
2 Tropfen in Wasser

Die Symptome reduzierten sich vom ersten Tag an und waren nach drei Tagen weg. Ab dann wurde die Mutter angewiesen, die Tropfen nur noch bei Bedarf zu geben, was sie jedoch nur einmal nach neun Tagen machen musste, danach war Ruhe.

Es sei nochmals ausdrücklich betont, dass es sich hier um die Behandlung des akuten Heuschnupfens handelt. In der symptomfreien Zeit sollte dann die chronische Behandlung geschehen, um die allergische Diathese zu reduzieren.

Literatur:

- Keller, Romeo: Die akute Heuschnupfenbehandlung in der homöopathischen Praxis. Verlag Ahlbrecht. Diethardt, 2017
- Materia Medica und Repertorium gibt es auch als Computerprogramm bei jRep.de und comrep.de.



Romeo Keller, Naturheilpraktiker und kantonal approbierter Homöopath. Seit 2002 eigene Praxis für Klassische Homöopathie in Gommiswald, Schweiz. Ausbildung an der Schule für Klassische Homöopathie in Zürich, dann Weiterbildung bei verschiedenen Homöopathen wie Henny Heudens-Mast und Yves Laborde. Leiter diverser Arzneimittelprüfungen.

romeo@romke.ch